

STANS!

Mai/Juni 2010

Seite 2

Alpkäse: Reif zum Essen

Alpkäser stellen am
1. Alpkäsemarkt
ihre Produkte vor

Seite 4

A2-Anwohner: Reif für Lärmschutz

Die Gemeinde Stans
wird bei A2-Sanierung
einbezogen

Seite 7

Originale: Reif fürs Museum

Kreative und Kauzige –
die kleinen Welten der
Originale im Museum



■ Beatrice Richard-Ruf: Wir haben zurecht den Ruf einer innovativen Kulturstadt. ■

Gemeinde: Projekt «Entwicklung Stans 2020»

«Stans attraktiv weiterentwickeln»

Seit einem Jahr richtet der Gemeinderat mit dem Projekt «Entwicklung Stans 2020» seinen Blick in die Zukunft. Im Interview stellt Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf die Zukunftsschau vor und erläutert die Entwicklungspotenziale von Stans.

Von Delf Bucher

Vor einem Jahr hat der Gemeinderat das Projekt «Entwicklung 2020» aufgegriffen. Warum eine solche Zukunftsschau?

Beatrice Richard-Ruf: Der Gemeinderat ist meist durch die notwendige Routinearbeit stark eingebunden. Zeit, den Blick nach vorn zu richten, bleibt uns wenig. Deshalb erachteten wir es als sinnvoll, uns einmal ausschliesslich Zukunftsfragen zu widmen. Zum letzten Mal geschah dies vor zehn Jahren. Deshalb ist es nun an der Zeit, eine langfristig angelegte Strategie zu entwickeln.

Wie ist der Gemeinderat vorgegangen? Zusammen mit zwei externen Beratern haben wir als erstes ein Stärken- und Schwächenprofil von Stans erarbeitet. Das zeigte uns die Vorteile, aber auch Probleme innerhalb unserer Gemeinde auf.

Fangen wir mit den Vorteilen an. Wo sehen Sie das grosse Plus von Stans?

Ich denke gerade an die erst zwei Wochen zurückliegenden Stanser Musiktage: Wir geniessen zu Recht schweizweit den Ruf einer innovativen Kulturstadt. Aber auch die Theatergesellschaft, die Märlibiini, das Chäslager oder der «Stanser Sommer» zei-

gen: Im Verhältnis zur Einwohnerzahl hat sich in Stans ein ungewöhnlich weitgespanntes Kulturangebot etabliert.

Und dann machen in Stans viele Dinge die hohe Lebensqualität aus: die intakte Landschaft, der gewachsene historische Dorfkern mit seinen öffentlichen Infrastrukturanbauten und seinem dichten Netz von Detailhändlern, die kurzen Wege zu Schulen und Behörden, das soziale Leben dank der vielen Vereine oder die attraktiven Arbeitsplätze.

Bei dieser Lobeshymne fragt man sich: Warum soll überhaupt etwas verändert werden, wenn alles schon so gut ist?

Es stimmt. Vieles, was besteht, ist bereits gut. Das war auch eines unserer Ziele bei der Erarbeitung unserer Zukunftsleitlinien: Das schon Gute zu erkennen und herauszustellen, um es so auch in Zukunft bewahren zu können. Auf der anderen Seite ist es ganz klar: Als eine dynamische Gemeinde wollen wir uns weiterentwickeln.

Und was für eine Weiterentwicklung wünscht sich der Gemeinderat?

Nun als Erstes gehen wir von einer massvollen Entwicklung der Bevölkerung aus.

Das heisst, dass Stans im Jahr 2020 ungefähr 8500 EinwohnerInnen zählen wird. Heute haben wir 7800 Menschen, die hier wohnen. Von der Zielvorgabe wünschen wir uns, dass sich Stans als Siedlungsgebiet kompakt und qualitätsvoll weiterentwickelt - bei grösseren Überbauungen vielleicht begleitet von Architekturwettbewerben. Die oft verdichteten Räume sollten aber von Einzel- und Doppelhäusern mit grünen Gärten durchbrochen sein.

Raumplanerisch sind aber die Einflussnahmen begrenzt. Also alles nur ein Wunschkonzert?

Zum einen stimmt das: Wir können den Landeigentümern nur bedingt vorschreiben, wie sie ihre Liegenschaft nutzen. Deswegen haben wir auch in unserem Projektpapieren festgehalten: Wir wollen mit den bedeutenden Grundeigentümern das Gespräch suchen und über Standards und Siedlungsentwicklung reden. Instrumente zur Raumplanung stehen uns gleichwohl mit dem Zonenplan oder mit der Festlegung von Geschoss Höhen zur Verfügung. Zu berücksichtigen sind natürlich auch die gesetzlichen Vorgaben.

Und wie soll im Dorfkern saniert oder neu gebaut werden?

Der historische Dorfkern soll beibehalten werden. Neubauten sollen sich in das bestehende historische Ensemble einpassen. Wenn wir auf den Ist-Zustand schauen, scheint dies heute schon das Empfinden derer zu sein, die im Dorfkern sanieren oder neu bauen. Wir sehen meistens, dass

weiter auf Seite 2



Stans

STANS!

Mai/Juni 2010

Fortsetzung von Seite 1

sich Neues gut einfügt und es kaum Bausünden gibt.

Zur Siedlungsentwicklung gehört auch das Kapitel Arbeit. Will Stans weiter als Arbeitsort wachsen?

Eine wirtschaftliche Dynamik ist unerlässlich. Deswegen wollen wir raumplanerisch die Voraussetzung für rund 500 weitere Arbeitsplätze schaffen, die von der Wertschöpfung her interessant sind.

In welchen Bereichen sollen vor allem Ansiedlungen geschehen?

Die eine Idee ist, aber hier ist vor allem die kantonale Wirtschaftsförderung gefragt, Stans im Gebiet Flugplatz zu einem Aviatik-Cluster auszubauen. Die andere Idee ist, dass wir als Kantonshauptort weiter die kantonalen Behörden bei uns unterbringen wollen. Deshalb wollen wir auch das Gespräch mit dem Kanton suchen, und diskutieren, wie wir in Zukunft die Raumbedürfnisse der kantonalen Verwaltung abdecken können.

Raumplanerisch ist auch etwas anderes wichtig: Wie kann ein wachsendes Stans mit seiner Zentrumsfunktion für den Kanton die Verkehrslast in erträgliche Bahnen lenken?

Wir wollen immer mehr darauf hinwirken, dass der Durchgangsverkehr Stans umfährt. Deshalb wollen wir den Raum für die Westumfahrung sichern, um den Dorfkern zu entlasten. Unser Ziel ist es, das Mobilitätswachstum über Langsam- und öffentlichen Verkehr abzuwickeln. Stans soll gerade beispielhaft werden in Bezug auf den Langsamverkehr. Und vielleicht gelingt es eines Tages, uns als Velogemeinde überregional bekannt zu machen.

Nun noch die Frage nach dem lieben Geld: Wie will Stans als Gemeinde investieren, ohne dass die Steuern angehoben werden müssen?

Steuererhöhungen sind derzeit tabu. Wir wollen im innerkantonalen Steuerwettbewerb konkurrenzfähig bleiben und uns mindestens in der Mitte positionieren. In Zukunft werden wir verstärkt darauf achten, dass neue Zentrumsleistungen von allen Nutzenden im Kanton auch mitfinanziert werden. Das Jugendkulturhaus hat hier Modellcharakter.

Wie geht es jetzt weiter mit dem Projekt?

Wir werden nun ganz konkret Massnahmen zum Erreichen dieser Ziele definieren und sie auch ins Ratsprogramm sowie in den Finanzplan 2010 – 2014 aufnehmen. Auch werden sich einige entwickelte Vorgaben zur Siedlungsentwicklung im gerade zu aktualisierenden Siedlungsleitbild wieder finden. Die ambitionierteste Vorgabe ist sicher, dass wir uns eine vollintegrierte Siedlungsplanung wünschen. Das heisst: Bei jedem Planungsschritt sind auch die mittelbar davon betroffenen Teilebereiche zu bedenken.

Könnten Sie das mit einem Beispiel illustrieren?

Bei Neubauten und Renovationen heisst dies beispielsweise, die Versorgung durch einen Heizverbund mit erneuerbarer Energie, den Erhalt und die Schaffung von Grünflächen und die verkehrsberuhigte Erschliessung von Wohnquartieren gleichzeitig zu bedenken. All diese Punkte sollen in der vollintegrierten Siedlungsplanung einbezogen werden.

Ab 1. Juli ist das Entwicklungsprojekt 2020 unter www.stans.ch einsehbar



Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Politischen Gemeinde und Aktuelles aus der Schule finden Sie unter www.stans.ch

Tourismus: «Stanser AlpkäseMarkt»

Käse-Genuss aus den Nidwaldner Bergen

Lokale Käsespezialitäten gibt es am 8. Mai am 1. Alpkäsemarkt zu degustieren. Ein halbes Dutzend Produzenten offerieren ihren letztjährigen Alpkäse und beweisen: Die Nidwaldner Alpkäser bieten dem verwöhnten Gaumen mehr als die Lebensmittelindustrie.

Von Delf Bucher

Besondere Premiere für die FreundInnen des gepflegten Käses: Erstmals 2010 organisiert Tourismus Stans in Zusammenarbeit mit ausgewählten Produzenten den «Stanser AlpkäseMarkt». Er soll einmal im Jahr eine spezielle Attraktion darstellen und den Konsumenten direkten Zugang zu den kulinarischen Schätzen der Nidwaldner Alpen ermöglichen. Der «Stanser AlpkäseMarkt» findet am 8. Mai 2010 vom Znüni bis zum Zmittag zwischen 8 bis 14 Uhr auf dem Stanser Dorfplatz gleichzeitig zum Wuchemärt statt. Toni Odermatt vom Geissäheimer Meiersküchen und Landrat Conrad Wagner, beide Vorstandsmitglieder von Tourismus Stans, zeichnen verantwortlich für das neue Angebot. Toni Odermatt, dessen Geisskäse in der Innerschweizer Edelgastronomie bereits einen Stammpunkt hat, sagt denn auch: «Wir dürfen als Bauern den Kontakt zu unseren Kunden nicht verlieren – und wir müssen mit innovativen und qualitativ herausragenden Produkten mehr bieten als die Lebensmittelindustrie.»

Frühlingsauflage

Diese Ziele hat sich auch die schweizerische IG Alpkäse (www.alpkäse.ch) und die IG Nidwaldner Alpkäse (www.alpkäse.ch) auf die Fahnen geschrieben. Die Nidwaldner IG zieht so schon jährlich zum

herbstlichen Alpchäsmärt Tausende von Menschen ins Schützenhaus nach Beckenried. Und nun soll die Frühlingsauflage den KäsefreundInnen zeigen, wie sich der fast einjährige Alpkäse entwickelt hat. Conrad Wagner als Vorstandsmitglied und Co-Organisator hofft auf gute Resonanz. «Aufgezogen als kleines Dorffest, direkt neben dem bekannten Stanser Gourmetrestaurant Hotel Linde, werden rund ein halbes Dutzend Nidwaldner Produzenten ihren Alpkäse zum Degustieren und kaufen anbieten» erläutert er das Konzept. Käsekundige GeniesserInnen können an den

ständen auch typische Käseplättli zusammen mit anderen regionalen Produkten degustieren.

Beste Gräslein und Kräutlein

Natürlich vergisst Conrad Wagner nicht, die Bedeutung der Eigenvermarktung der Alpkäse für die Bergbauern herauszustreichen. Als Alpkäse darf nur bezeichnet werden, wenn die Milch dafür von Tieren auf der Alp gemolken wurde und diese saisonal auch auf der Alp verarbeitet wurde. Die besondere Qualität und der Geschmack von Alpkäse beruht darauf, dass die Kühe, Geissen oder Schafe mit freiem Auslauf nur die besten Gräser und Kräuter weiden und dass die Milch jeden Tag praktisch frisch ab Melkkessi verkäst wird. Eine Untersuchung der ETH Zürich belegt den ernährungswissenschaftlichen Wert von Alpkäse: Er weist einen überdurchschnittlich hohen Anteil an ungesättigten Omega-3-Fettsäuren auf.



■ Toni Odermatt und Conrad Wagner: Initianten des 1. Stanser Alpkäsemarktes am 8. Mai. ■

Bild: zvg

Sport: Oldtimercorso

Viel Nostalgie-Blech rattert bald durch Stans

Am Pfingstsonntag werden in Stans gegen 500 Oldtimer aus der Schweiz und dem Ausland chromblitzend von der Ästhetik alter Autos Zeugnis ablegen. Das in Sarnen stattfindende 11. Oldtimer-Meeting besucht Stans. Unvermeidlich dabei: Viele Strassen im Dorfkern von Stans werden gesperrt sein.

Von Heinz Odermatt

«Sie sind weder snobistisch noch elitär, sie haben einfach Freude an den alten schönen Autos», versichert Ruedi Müller aus Ramersberg, der Organisator des Anlasses OiO (Oldtimer in Obwalden) an den kommenden Pfingsttagen. «Sie», das sind die gegen 500 Oldtimerfahrer mit ihren beagten Maschinen und sie kommen nicht nur aus der Schweiz, sondern auch aus Deutschland, Holland und Italien nach Ob- und Nidwalden. Bereits zum 11. Mal findet dieses Volks- und Fotofest in Sarnen statt. Die auf Hochglanz polierten Lieblinge dieser Fans heissen Bentley, Bugatti, Rolls Royce, aber auch Topolino und Döschwo. Es sei die Liebe zu den historischen Marken und nicht der Exklusiv-Wert der Wagen, welche die stolzen Besitzer untereinander verbinde, meint weiter Ruedi Müller.

Ein Corso nach Stans

Eine einmalige Exklusivität bietet sich der Stanser Bevölkerung am Pfingstsonntag, 22. Mai zwischen 16.30 und 19 Uhr. Die

rund 500 Oldtimer werden von Sarnen nach Stans im Corso fahren und dann im Dorf auf den Strassen (siehe nebenstehendes Bölli) «amerikanisch», das heisst ein Auto knapp hinter dem andern parkieren. Die Fahrer und ihre Gäste werden in einem Grosszelt einen Bier-Apéro halten,



■ Rolls-Royce Jahrgang 1930. ■

flanierend Stans besichtigen, aber auch gerne den Schaulustigen ihre Lieblinge zeigen. Fotografieren erlaubt. Nachher kehren sie wieder nach Sarnen zurück, von wo der Corso am Pfingstsonntag zur Fahrt nach Engelberg startet und Stans ab circa 10 Uhr durchfährt, diesmal ohne Halt (Details: www.O-iO.ch).

Folgende Strassen sind am Pfingstsonntag, 22. Mai von 16.30 bis 19 Uhr für den Verkehr gesperrt, weil sie von den parkierten Oldtimern belegt sind:

- Stansstaderstrasse ab Kreisel Karlplatz Richtung Dorfplatz
- Büntistrasse ab Stansstaderstrasse bis Bahnübergang
- Parkplatz Steimättli
- Alter Postplatz
- Tottikonstrasse ab Alter Postplatz bis Bahnübergang
- Kirchenvorplatz inkl. Totengässli
- Dorfplatz
- Engelbergstrasse ab Dorfplatz bis Tellenmatstrasse
- Vordere Spittelgasse
- Marktstrasse, Spielgasse
- hintere Spittelgasse
- Bahnhofstrasse ab Dorfplatz bis Bahnübergang
- Bahnhofstrasse bis Durchgang zu Tottikonstrasse

Aus dem Schulrat

Spielplatz Kniri. Bei der Inspektion der Spielanlagen der Schule Stans durch eine externe Firma kam es ans Licht: Die Hängebrücke beim Pausenplatz des Schulzentrums Kniri ist unsicher. Zudem besteht eine beträchtliche Gefahr zwischen den beiden Bäumen abzustürzen. Aufgrund dieses Berichtes hat die Schulleitung entschieden, dieses Spielgerät per sofort ersatzlos zu demontieren. Die Sicherheitsmaßnahme wurde während den Osterferien ausgeführt. Im Rahmen der Sanierung des Kniri-schulhauses wird ein allfälliger Ersatz geprüft.

Kinderbetreuung. Die Fachstelle für Gesellschaftsfragen erarbeitet im Auftrag der Gesundheits- und Sozialdirektion ein Projekt, welches den Bedarf an Angeboten für die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung ermitteln soll. Zudem soll geklärt werden, wie die Koordination, Vernetzung, finanzielle Effizienz, verursachergerechte Finanzierung und Qualitätssicherung von bestehenden und neuen Betreuungsangeboten durch eine angemessene Organisationsform sichergestellt werden kann. Der Schulrat ist durch Schulräatin Astrid von Büren Jarchow in der Begleitgruppe dieses Projektes vertreten.

Didaktisches Zentrum Stans. Das Jahr 2009 hat dem DZ Stans mit neuer Hardware und dem Aufbau eines Netzwerkes wesentliche Arbeitsverbesserungen gebracht. Im Berichtsjahr erfolgten insgesamt 14'920 Ausleihen, was ziemlich genau dem Jahresschnitt (15'157 Ausleihen) der letzten 10 Jahre entspricht. Der Medienbestand per Ende 2009 lag bei 10'056 Einheiten.

Neue ORS-Abschlussprüfung. In diesem Schuljahr löst das Testsystem «Stellwerk 9» in allen Schulgemeinden im Kanton Nidwalden die bisherige Abschlussprüfung für die 3. ORS-Klassen ab. Mit diesen individuell angepassten Leistungstests können die erlangten Fähigkeiten der SchülerInnen in den überprüften Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch festgestellt werden. Die Testgrundlage stützt sich auf die gemeinsamen Lernziele der Deutschschweizer Kantone. Unabhängig vom besuchten Schultyp erhalten die SchülerInnen ihre Resultate in einem persönlichen Leistungsprofil. Dieses können sie auch mit den Vorgaben von über 70 Berufen vergleichen unter www.jobskills.ch. Weitere Informationen: www.stellwerk-check.ch.

Wahlprozedere der Behörden nach Aufhebung der Schulgemeinde – Vernehmlassung

In seiner Stellungnahme zur Teilrevision des Volkschulgesetzes teilt der Schulrat die Meinung des Regierungsrates, wonach die Schulkommission (wie heute der Schulrat) durch die Stimmberchtigten zu wählen ist. Die Schulkommission übernimmt grundsätzlich die Aufgaben des heutigen Schulrates und trägt praktisch die gleiche, grosse Verantwortung für unsere Schule. Mit einer Beibehaltung der Volkswahl der Schulbehörde wird somit auch der Einfluss der Stimmberchtigten nicht geschmälert.

Hingegen ist der Schulrat entgegen der regierungsrätlichen Meinung der Ansicht, dass das Schulpräsidium, welches für diese Funktion ebenfalls von den Stimmberchtigten gewählt werden soll, einen festen Sitzanspruch im Gemeinderat haben muss. Dadurch ist gewährleistet, dass die Stimmberchtigten für dieses Amt eine Person mit dem entsprechenden Fachwissen und der für dieses Amt notwendigen zeitlichen Verfügbarkeit wählen können.

Für den Schulrat ist es auch selbstverständlich, dass das Schulpräsidium in den Gemeinderat gehört und nicht ein anderes Schulkommissonsmitglied. Das Schulpräsidium hat die notwendige Vernetzung (Mitglied der Schulpräsidenten-Konferenz, Koordination und Führung der Schulkommission), welche das für die Bildung zuständige Gemeinderatsmitglied zwingend haben muss.

Infos aus der Schule: www.schule-stans.ch

Gemeinde/Schule: Frühlingsgemeindeversammlung

Mehr Steuereinnahmen: Rechnung weist Plus auf

Mit positiven Rechnungsabschlüssen warten Politische Gemeinde und Schulgemeinde auf. Das Plus soll für den Schuldenabbau verwendet werden. Die Gemeindeversammlung wird auch entscheiden, ob sich die Gemeinde Stans an der Kapitalerhöhung der Stanserhornbahn beteiligt.

Von Delf Bucher

Gemeinderat Joe Christen hat es nach einem Spitalaufenthalt von den Ärzten ans Herz gelegt bekommen: Jede Aufregung sei zu meiden. Zum Glück waren die Zahlen aus der Finanzabteilung so rosig, dass der Blutdruck kaum ins Steigen geraten ist. «Wir schliessen mit einem Plus von 473'000 Franken ab», sagt Christen. Vor einem halben Jahr rechnete er noch mit roten Zahlen aufgrund der wirtschaftlich rezessiven Zeichen, die vor allem einen Mehraufwand bei der Sozialhilfe befürchten liessen. Nun ist gerade im Bereich Soziales eine ausserordentliche Rückzahlung von 411'000 Franken eingetroffen. Die im Kanton Nidwalden beinahe unbeschadete Wirtschaftsdynamik spülte mehr Geld in die Schatulle der politischen Gemeinde als erwartet.

«Ich war positiv überrascht»

Ein noch grösseres Plus verzeichnet die

Schulgemeinde mit 936'000 Franken. Isabelle Kuster, die im Schulrat das Finanzressort verantwortet, sagt denn auch: «Ich war wirklich von dieser Entwicklung positiv überrascht.» Der unerwartete Mittelzufluss kommt ihr wie auch ihrem Kollegen von der Politischen Gemeinde gerade recht, um den Schuldenabbau zu forcieren. Nach nun mehreren Runden, in denen die Rechnung positiver als erwartet abschliesst, steht die Frage im Raum: Versuchen die Finanzverantwortlichen mit dem Szenario von roten Zahlen im Gemeindebudget die Ausgabendisziplin zu steigern? Joe Christen wehrt ab und sagt, wenn nicht an drei Posten markant mehr Geld eingenommen worden wäre, «dann wäre unser Budget punktgenau gewesen». Beide Finanzverantwortliche betonen, dass der Ertragsüberschuss nicht Begehrlichkeiten wecken sollte. «Mit der kantonalen Steuergesetzrevision 2011 kommt

auf die Gemeinden neue und nicht genau kalkulierbare Mehrbelastungen zu», sagt Isabelle Kuster.

Stanserhorn-Bahn

Ein wichtiger Punkt bei der Frühlings-Gemeindeversammlung wird auch die Kapitalerhöhung der Stanserhornbahn für das Projekt «CabriO» sein. Theoretisch wäre der Gemeinderat bereit – die Zustimmung bei der Gemeindeversammlung vorausgesetzt – 1,2 Millionen Franken zu tragen. «Das ist aber rein theoretisch», sagt Joe Christen. Der Gemeinderat hofft, dass viele Einheimische die Chance nutzen, nach 40 Jahren endlich Aktien zeichnen zu können. Da der Zeichnungsschluss für Aktien nahezu mit der Gemeindeversammlung zusammenfällt, wird Joe Christen an diesem Abend den noch notwendigen Betrag für die Kapitalerhöhung bekannt geben können.

«Aktionärsdarlehen» für den Heizverbund

Die Vorbereitungsarbeiten für den Heizverbund untere Kniri konnten bisher mit relativ wenig Aufwand getätigter werden. Die Detail-Projektierung und der Bau der Anlage benötigen jetzt aber ein stärkeres finanzielles Fundament. Die Aktionäre haben sich verpflichtet, hierfür Darlehen im Betrage von zwei Millionen Franken zur Verfügung zu stellen. Da die Darlehen quasi an Stelle von Aktienkapital treten, sind sie nicht einseitig kündbar und gegenüber andern Darlehen im Range nachgehend. Die öffentlichen Partner des Heizverbundes müssen sich die Gewährung der sog. «Aktionärsdarlehen» deshalb vom Souverän bewilligen lassen. Die Versammlung der Kirchengemeinde entscheidet am 7. Mai, die Politische Gemeinde und die Schulgemeinde sowie der Landrat beschliessen am 26. Mai 2010. Die Darlehen werden vom Heizverbund verzinst und belasten die ordentlichen Rechnungen deshalb nicht.



■ CabriO-Bahn: fürs Zukunftsmodell werden Aktionäre gesucht. ■

Musikschule: Frühlingskonzerte

Gitarren-Talente zeigen ihr Können

Einige der besten jugendlichen Gitarrenspielerinnen und -spieler Deutschlands gastieren am 20. Juni in Stans. Sie treten zum Abschluss der vielfältigen Frühlingskonzerte zusammen mit einheimischen Gitarren- und Mandolinensembles auf.

von Urban Diener

Die Musikschule Stans lädt in den nächsten Wochen zu vielfältigen Frühlingskonzerten. Das erste Konzert vom Mittwoch, 12. Mai um 19 Uhr, ist der Chormusik gewidmet. Es singen das Ensemble Vocanta, der Jugendchor, der Kinderchor sowie der Vorstufenchor. Blasmusik steht am Mittwoch, 2. Juni, um 19.30 Uhr, auf dem Programm. An diesem Konzert der gesamten Bläserabteilung werden unter anderem die Ensembles der Jungmusiken von Stans und Buochs gemeinsam musizieren. Am Samstag, 19. Juni, 10.30 Uhr werden die Streicher und das Jugendorchester einen Auftritt haben.

Tango mit Gitarre

Gitarren und Mandolinen erklingen am Sonntag, 20. Juni um 10.30 Uhr, anlässlich einer Matinee. Zu Gast sind vier junge deutsche Gitarristen. Die Mädchen und Jungen von 14 und 15 Jahren gehören zu den besten Jung-Gitarristen Deutschlands. Sie sind mehrfache Preisträger des landesweiten Wettbewerbs «Jugend musiziert». Als besonderes Highlight gelten ihre Interpretationen der «Tango Suite» von Astor Piazzolla und das vierhändig auf einer Gitarre dargebotene Stück «un primo amor» von Sergio Assad. Eine weitere vielfältige Palette von Mandolinen- und

Gitarrenstücken werden von SchülerInnen der Musikschulen Stans und vom Jugendzupforchester Horw aufgeführt. Alle Konzerte finden im Pestalozzisaal statt. Der Eintritt ist frei. Weitere Anlässe sind auf www.schule-stans.ch publiziert.



■ Deutsche Gitarren-Jungtalente: Bald auch in Stans. ■

Die Jungen haben das Wort



Melinda Steiner, 26

« ALOHA! - So grüßt man sich auf Hawaii, wo ich mich gerade befinde. Die Jungen haben das Wort und so möchte ich etwas über Reisen berichten, die ich bis jetzt machen durfte.

Ich denke, ich gehöre zu einer Generation, die sich auf der ganzen Welt zu Hause fühlen darf. Wir sind mobil und uns sind kaum Grenzen gesetzt. Meine Grossmutter hat mir oft erzählt, wie sie mit dem Velo von Wolfenschiessen nach Stansstad und dann mit dem Schiff nach Luzern gefahren ist und sie diese Reise einen ganzen Tag beanspruchte. Heute reise ich in einem Tag um die halbe Welt. Es sei denn, es bricht ein Vulkan aus und plötzlich wird einem wieder bewusst, wie sensibel das Zusammenspiel von Mensch und Natur ist.

Dass sich nicht nur der Mensch auf der Erde, sondern auch die Erde selbst bewegt, wird mir vor Augen geführt, wenn ich Berichte über Erdbeben lese. Nach einem solchen Ereignis sind die Rettungsorganisationen im höchsten Mass gefordert. Wie viele wissen, die meine Zeilen lesen, bin ich aktives Mitglied der Stanser Feuerwehr. Meine Begeisterung für die Feuerwehr veranlasst mich, im jeweiligen Land, in dem ich mich gerade befinde, auf die Suche nach Feuerwehrstationen zu gehen: Ich will erfahren, wie die «Firefighters» dort arbeiten. Diese Treffen ermöglichen mir schon eine ganze Reihe interessanter Gespräche und kulturell spannende Austausche. Feuer brennt auf der ganzen Welt gleich. Es gibt eine gemeinsame Gesprächsbasis und daraus können sogar Freundschaften über Kontinente hinweg entstehen.

Wie gesagt, bin ich oft in der Welt unterwegs und so habe ich schon einige Feuerwehren in anderen Ländern gesehen. Vor zwei Jahren verbrachte ich im Rahmen meiner Ausbildung einen Sommer in Nepal. Noch immer denke ich gerne an die liebevollen, bescheidenen Menschen zurück. Kürzlich habe ich von der Prognose gehört, die für das phantastische und gleichzeitig mausarme Land am Himalaya ein grosses Erdbeben voraussagt; die dortigen Rettungsorganisationen seien ausserordentlich schlecht ausgerüstet und damit auf ein solches Ereignis kaum vorbereitet. Die Aussicht bewegt und betrübt mich. Nepal ist ein Land, das durch seine Topographie viele Ähnlichkeiten mit der Schweiz aufweist. Das Leben in Kathmandu jedoch ist das absolute Gegenteil und mit nichts vergleichbar, das ich vor meiner Reise gesehen oder erlebt habe. Wer schon dort war, weiss wovon ich spreche. Auf einer Strasse, die etwa der Schmiedgasse entspricht, bewegen sich gleichzeitig Motorräder, Fussgänger, Autos, Tiere und Velos. Das Ganze natürlich wild durcheinander. Ähnlich wie an der Schmiedgassschilbi – nur viel, viel lauter und lärmiger.

Wenn ich nun an die Schmiedgasse denke, überkommt mich doch etwas Heimweh. Obwohl ich gerne aufbreche, komme ich auch immer wieder gerne nach Hause zurück. Auch wenn ich weit weg bin, ist doch immer ein Teil meines Herzens in Stans und das wird auch immer so bleiben. »»

Melinda Steiner ist Kaderfrau der Feuerwehr Stans und hat soeben ihr Sekundar-Lehrer-Studium abgeschlossen.

Gemeinde: Artenvielfalt

Hecken am Bach: Reduit für kleine Tiere

Gemeinderat Peter Kaiser weist im Zusammenhang des Uno-Jahres der Biodiversität auf die vitale Bedeutung von bepflanzten Bachborden für die biologische Vielfalt hin. In den letzten zehn Jahren sind in Stans viele neue Gehölze entlang der Entwässerungsgräben entstanden.

Von Delf Bucher

Der Zungenbrecher Biodiversität ist im Jahr 2010 auf bestem Weg Eingang in den allgemeinen Wortschatz zu finden. Denn die Vereinten Nationen haben in Sorge um die biologische Vielfalt auf Erden das «Jahr der Biodiversität» ausgerufen. Und in der Schweiz wiederum finden vom 28. Mai bis zum 13. Juni die «Tage der biologischen Vielfalt» statt.

Brutplatz für Vögel

Die Politische Gemeinde will diesen Anlass nutzen, um darauf hinzuweisen: Mit kleinen und unscheinbaren Massnahmen kann für die bedrohte Vielfalt viel unternommen werden. Gemeinderat Peter Kaiser erinnert in diesem Zusammenhang vor allem an die vermehrten Anstrengungen, die Bachborde zu bepflanzen. «Das schafft für Vögel, Schmetterlinge und andere Kleinlebewesen Rückzugsräume in einem von Gewerbe und Landwirtschaft intensiv genutzten Wirtschaftsraum». Tatsächlich sind sich die Biologen darüber einig, dass die Buschwäldchen entlang der Entwässerungsgräben eine ungeheure wichtige Funktion einnehmen, um gefährdete Tierarten ein ökologisches Reduit zu geben.

Denn in den Gehölzen und Hecken finden

sie Nahrung und Versteck zugleich. Die Büsche bieten Brut-, Nist- und Laichplätze für Säugetiere, Vögel, Amphibien und Insekten. Ganz nebenbei trägt der Bewuchs entlang der Grabenläufe auch zur Reinigung des Wassers und der Luft bei.

Auch wirtschaftlich sinnvoll

Was früher mehr die Aufmerksamkeit der Naturschutzverbände wie «Pro Natura» auf sich zog, ist heute längst zum öffentlichen Interesse geworden. Peter Kaiser erinnert daran: «Neben den ökologischen Belangen

hat der Bewuchs der Gewässerränder auch einen wirtschaftlichen Aspekt.» Denn dank der Beschattung des Wasserlaufes entstünden dort weniger Pflanzenwuchs und Algen, was wiederum deutlich die Unterhaltskosten der Entwässerungsgräben senken würde. Bepflanzt worden sind so in den letzten zehn Jahren folgende Wasserläufe und Schutzverbauungen: Galgengraben, Gerbibächli, Stempbach, Kniribach, Kniri-West und Kählenweid.

Auch Private können ihren Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt leisten, indem sie vor allem heimische Stauden und Hecken pflanzen.



Bild: Delf Bucher

» Peter Kaiser zeigt ein bepflanztes Bachbord im Galgenried. »

Gemeinde: Sanierung Nationalstrasse A2

Astra lädt zum Einsitz in einen Beirat

Von Stansstad bis Beckenried soll die Nationalstrasse A2 umfassend erneuert werden. Die Verantwortung dafür liegt neu ausschliesslich beim Bundesamt für Strassen (Astra). Nach Einwänden der Anstösser-Gemeinden offeriert das Bundesamt jetzt die Mitwirkung in einem Beirat.

Von Esther Bachmann

Das Bundesamt für Strassen Astra ist für den Bau und Unterhalt der Nationalstrassen zuständig. Im Herbst 2009 teilte das Astra mit, dass die Strecke Acheregg bis Beckenried saniert werden soll und kündigte die öffentliche Auflage des Projektes ab Mitte Januar 2010 an.

Fehlender Einbezug ...

Wie schon im STANS! 1/2010 berichtet, ist der Gemeinderat über das Sanierungsprojekt sowie das Vorgehen des Astras nicht erfreut. Die Gemeinde hat vom Projekt spät Kenntnis erhalten, in der Entwicklungsphase war ihre Mitwirkung nicht gefragt. So fehlt der wichtige Gesamtblick auf die Entwicklung der Region. Insbesondere betreffend Lärmschutz erhoffte sich der Gemeinderat eine wesentliche Verbesserung gegenüber der heutigen Situation. Er befürchtet, dass die Hoffnung mit dem im Herbst vorgestellten Projekt nicht erfüllt wird.

... wird jetzt korrigiert

Das Astra hat aufgrund des in den Gemeinden entstandenen Unmutes reagiert. Die Gemeinderäte der Anstössergemeinden sind nun eingeladen, mit einer Delegation in einem Projekt-Beirat Einsitz zu nehmen. Das Astra erklärte sich bereit, mit den Gemeinden die Anliegen und Möglichkeiten des Lärmschutzes vertiefter zu bearbeiten. Dabei soll insbesondere die Wirkung des geplanten Lärmschutzes im Vergleich zur heutigen Situation aufgezeigt werden. Zusätzlich sollen auch ergänzende oder bessere Massnahmen erarbeitet und in Bezug auf Wirkung und Kosten abgeklärt werden.

Auflage in zwei Schritten

Der Gemeinderat hat sich positiv zur Einberufung des Beirates ausgesprochen und wird darin mitwirken. Das Astra wird nun das Sanierungsprojekt voraussichtlich in zwei Schritten öffentlich auflegen. Ein er-

ster Schritt erfolgt noch im ersten Halbjahr 2010 für alle Projektbereiche außer demjenigen des Lärmschutzes. Der Projektbereich Lärmschutz soll dann im Herbst 2010 zur öffentlichen Auflage kommen.



Bild: Delf Bucher

» A2 Sanierung: Stans wird angehört. »

Gemeindeverwaltung

Personal



Claudia Käslin Odermatt, neue Mitarbeiterin Steueramt.
Seit Anfang Jahr arbeitet die in Ennetbürgen wohnhafte Claudia Käslin Odermatt mit einem Telpensum als Sachbearbeiterin im Steueramt. Die kaufmännische Lehre absolvierte die 36-jährige Mutter von zwei Kindern bei der Gemeindeverwaltung Buochs und sammelte im Bereich Finanz- und Immobilienbuchhaltung weitere Berufserfahrungen.



Julia Schäufele-Schmid, neue Mitarbeiterin Finanzamt.
Julia Schäufele-Schmid aus Stans arbeitet seit Februar 2010 neu in einem Telpensum im Finanzamt als Sachbearbeiterin. Dort gehört vor allem die Führung der Lohnbuchhaltung und Kreditorenbuchhaltung für die Schulgemeinde zu ihrem Aufgabengebiet. Bevor sich die 39-jährige Mutter von zwei Kindern der Kinderbetreuung widmete, hat sie Berufserfahrung in den kaufmännischen und personellen Sachgebieten erworben.

Wir heissen die beiden neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen und freuen uns auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Esther Bachmann

Schule

Klimaforschung

Im Rahmen des Jahresmottos «Prima Klima» startet im Mai die letzte Klima-Etappe. Alle Lerngruppen befassen sich intensiv mit verschiedenen Sachthemen rund um das Stichwort Klima. So reicht die Palette von Wetterphänomenen, Regenwürmern, Luft, Vulkanen, bedrohten Tieren bis hin zum Müll. Am Freitag, 21. Mai 2010, werden die Ergebnisse dieser Klimaforschungen in Form von Ausstellungen, Spielen und Darbietungen präsentiert. Dazu sind im Tellenmatt 2 und 3 die Türen zwischen 9 und 11 Uhr für die Bevölkerung offen. Damit die verschiedenen Angebote leicht zu finden sind, werden an den Eingängen Orientierungstafeln aufgestellt. Für angeregte Diskussionen zur Ausstellung und für den kulinarischen Genuss ist ein Klima-Beizli eingerichtet.

Elisabeth Konrad

Energiestadt Stans

Alternativ: Autogas

Das umweltschonende Flüssiggas als Treibstoff ist nun auch in der Energiestadt Stans erhältlich. Bei der Avia-Tankstelle der Josef Gut AG steht eine Zapfsäule für Autogas bereit. Der Vorteil von auf Autogas nachgerüsteten Autos: Der CO₂-Ausstoss liegt rund 15 Prozent unter dem eines Benziners. Die Abgas-Emissionen insgesamt sinken sogar um bis zu 80 Prozent. Feinstaub tritt dank rückstandsfreier Verbrennung gar nicht auf. Fast jedes Fahrzeug mit Benzinmotor kann für rund 4000 Franken nachgerüstet werden. Dank der sehr kleinen Steuer auf Autogas kommt das Flüssiggas 50 bis 60 Rappen günstiger als Benzin. So lassen sich denn auch die Umrüstungskosten eines Mittelklassewagens mit einer jährlichen Fahrleistung von 20'000 Kilometern innerhalb drei bis vier Jahren amortisieren.

Markus von Holzen

Schule: ORS-Schüler sammeln für Haiti

Am Samstag 27. Februar, hat die Klasse 1b der Orientierungsstufe (ORS) für die Erdbebenopfer auf Haiti Kuchen und Zigerkrapfen verkauft. Die Bäckerei Christen hat die Sammelaktion grosszügig unterstützt. Die Zigerkrapfen durften in der Bäckerei vorbereitet werden. Am Aktionsstand wurden sie frittiert und zum Verkauf angeboten. Die Schüler und Schülerinnen erhielten viel Lob für ihren Einsatz und viele Spenden. Der Glückslette konnte ein Betrag von Fr. 1000.- überwiesen werden.

Toni Müller

Gemeinde: Allgemeine Anregung umgesetzt

Die integrierte Gemeindeordnung steht

Die Stimmberchtigen haben den Gemeinderat beauftragt, eine Gemeindeordnung auszuarbeiten, die die Schulgemeinde in die Politische Gemeinde integriert. Am 26. Mai wird der Entwurf anlässlich der Gemeindeversammlung im Detail beraten. Im Herbst folgt die Abstimmung an der Urne.

Von Beatrice Richard-Ruf



■ Wie lange noch autonom? ■

Für die Bewältigung der Aufgabe hat der Gemeinderat eine Steuergruppe eingesetzt, der verschiedene Arbeitsgruppen die Ergebnisse der Untersuchungen zu den Themen Bildung, Liegenschaften, Finanzen und Organisation zutragen. Die Erkenntnisse sind jetzt in den Entwurf der neuen Gemeindeordnung eingeflossen.

Kantionale Leitplanken

Bei der Neufassung der Gemeindeordnung musste das «übergeordnete Recht» beachtet werden. Namentlich die Bestimmung im Volksschulgesetz, dass alle Zuständigkeiten des Schulrates an den Gemeinderat übergehen, die nicht ausdrücklich der Schulkommission zugewiesen werden, verursacht einen überraschend langen Artikel 12. Denn entsprechend seiner heute strategisch orientierten Arbeitsweise will der Gemeinderat künftig auch der Schulkommission jene Kompetenzen zuteilen, die sie aufgrund ihrer fachlichen Ausrichtung optimal wahrnehmen kann. Und «Kompetenz» heisst für den Gemeinderat auch Entscheidungspflicht, so dass in der neuen Organisation die Entscheidungswege nicht komplizierter sein werden als sie es heute mit dem Schulrat sind.

Integrale Finanzplanung

Als verantwortliche Instanz für die Budget-Vorbereitung muss der Gemeinderat allerdings inskünftig die finanzrelevanten Geschäfte beurteilen und die entsprechenden Anträge an die Gemeindeversammlung stellen können. Die integrierte Beurteilung des Finanzbedarfes aller Gemeindeaufgaben ist mit Bestimmtheit ein grosser Vorteil für die künftige Einheitsgemeinde.

Wahlinstanz als Streitpunkt

In Zukunft wird eine fünfköpfige Schulkommission die Angebote der Schule prüfen und Schulentwicklungsschritte genehmigen. Sie ist also faktisch das strategische Organ und somit entsprechend bedeutend. Da das Gesetz zur Zeit die Volkswahl für die Kommission vorsieht und zudem verlangt, dass ihr mindestens ein Gemeinderat angehört, will der Gemeinderat die Kommission vorläufig von der Gemeindeversammlung wählen lassen. Demgegenüber votiert der Schulrat für eine Urnenwahl und die Erhebung des Schulkommissions-Präsidenten zum «Gemeinderat von Amtes wegen». Ob diese Sonder-Wahlvorschrift – ein einziger Gemeinderat ist «ressortgebunden» – dem Integrationsziel und der Kollegialität zuträglich ist, darf zurecht bezweifelt werden.

Lehrpersonalkommission

Ein weiterer Streitpunkt ist auch die Wahl der Lehrpersonen. Heute ist dafür der Gesamtschulrat zuständig, praktisch vollzieht die Auswahl eine Delegation bestehend aus einem Schulrat, dem Schulleiter und dem Schulzentrumsleiter. Dieses Verfahren möchte der Gemeinderat jetzt mit der Bestellung einer Lehrpersonalkommission rechtlich unterlegen, während der Schulrat die Aufgabe ganz an die Schulleitung abtreten will. Mit der politischen Vertretung im Wahlgremium will der Gemeinderat die Wahlverantwortung auch örtlich verankern und sicher stellen, dass sich der Lehrkörper auch künftig heterogen zusammen setzt.

Zukunftsorientierte Entwicklung

Die Integration der Schulgemeinde in die Politische Gemeinde ist eine grosse Herausforderung. Mit ihr werden gewohnte Bahnen verlassen und vermeintlich unerschütterliche Positionen in Frage gestellt. In den Arbeitsgruppen wurden aber im gemeinsamen künftigen Weg viele Chancen erkannt. Trotz der gefundenen Schnittmengen bekämpft aber der Schulrat die Integration der Schule in die politische Gemeinde offensiv.

Gemeinde: Projekt «Gemeinden handeln»

Präventionsprojekt hat sein Ziel erreicht

Intensiv haben sich die Nidwaldner Gemeinden und Engelberg gemeinsam über drei Jahre hinweg mit der Problematik «Jugend und Alkohol» auseinandergesetzt. Sie haben Projekte zur Alkoholprävention lanciert und Alkoholpolitik nachhaltig verankert.

Von Gregor Schwander

Um gemeinsam dem Problem «Jugend und Alkohol» entgegen zu treten, haben sich auf Initiative des damaligen Gemeinderats Andreas Gander im Herbst 2006 zehn politische Gemeinden und neun Schulgemeinden des Kantons Nidwalden wie auch Engelberg verpflichtet, ein dreijähriges Alkoholpräventionsprojekt durchzuführen. Die Massnahmen zur Alkoholprävention wurden gemeindeübergreifend geplant und umgesetzt. Eine einheitliche Stoßrichtung in der Alkoholpolitik wurde signalisiert, die Breitenwirkung zeigte. Heute verfügen die Gemeinden über einheitliche Richtlinien für die Bewilligung von Festen und Veranstaltungen mit wei-

teren Empfehlungen zur Alkoholprävention: www.jugendschutz-zentral.ch. Die Gemeinden haben die Möglichkeit, geschulte Beobachter und Beobachterinnen an die Veranstaltungen zu delegieren, welche den Festverantwortlichen und den Gemeinden Rückmeldung über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen geben.

Alkohol-Testkäufe

Im Verlauf der Projektphase wurden Alkohol-Testkäufe durchgeführt. Getestet wurde, ob Gastrobetriebe und Lebensmittelhäuser den 15jährigen Jugendlichen Alkohol verkaufen. Waren 2006 noch etliche der getesteten Betriebe fehlbar, sind es

Ende 2009 nur noch sehr wenige.

Bereits siebzehn Detaillisten und einundzwanzig Restaurants haben sich einem Label «Alkohol ab 18» angeschlossen und verkaufen Alkohol erst ab 18 Jahren. Ein Elternratgeber, der in diversen Sprachen erhältlich ist, hilft den Eltern in ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema «Ausgang Jugendlicher und Alkoholkonsum».

Jugendkulturhaus

Ein weiteres Teilprojekt, das von den Gemeinden gemeinsam initiiert wurde, ist die Planung des Nidwaldner Jugendkulturhauses als Kultur- und Begegnungsort für Jugendliche über 16 Jahre. Der Landrat hat der Mitfinanzierung zugestimmt. Falls auch die Gemeinden und die Genossengemeinde Stans dem Projekt zustimmen, wird ein Jugendkulturhaus mit nachhaltiger Wirkung realisiert. Das Projekt «Gemeinden handeln» ist nun abgeschlossen, die Massnahmen werden zum Schutz unserer Kinder und Jugendlichen jedoch weitergeführt.

Gemeinderat bestätigt. In stiller Wahl sind die Gemeinderäte Peter Kaiser, Markus Gammeter, Joe Christen und Peter Steiner für eine Amtszeit von vier Jahren bestätigt worden. Weitere zwei Jahre dürfen in ihren Funktionen als Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf und als Vizepräsident Peter Kaiser wirken.

Kommissions-Vakanzen. Die meisten Mitglieder der gemeinderätlichen Kommissionen stellen sich für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren zur Verfügung. Für einzelne Vakanzen sind ausgesprochen Fachpersonen nötig, die vom Gemeinderat direkt kontaktiert werden.

Beyeler bringt neues Projekt. Ein vollständig neu konzipiertes Projekt hat Investor Beyeler für die Spichermatt vorgestellt. Er verzichtet auf das Hochhaus und die Hotelnutzung und will jetzt neu auf 10'500 m² ein Einkaufszentrum («unten shoppen») und auf 2700 m² Büros realisieren sowie zirka 35 Wohnungen bauen («oben wohnen»).

Umlegung Dorfbach. Im Gebiet Veronika-Gut-Weg wird der Dorfbach heute entlang der A2 in einem Kanal geführt. Im Zuge der Verlängerung der Einfahrt nach Süden wird der Bach verlegt und neu auf einer Länge von ca. 250 Meter offen geführt. Die naturnahe Umgestaltung geht zu Lasten des Bundes. Der spätere Unterhalt wird von der Gemeinde getragen.

Weniger Spitex-Aufwand. Gemäss der Leistungsvereinbarung mit dem Verein Spitex Nidwalden leistet die Gemeinde an die ungedeckten Kosten der spitalexternen Krankenpflege Beiträge. Für das Jahr 2009 waren Aufwändungen von 631'000 Franken budgetiert. Da in den Bereichen «Hauswirtschaft», «Abklärung/Beratung» und «Grundpflege» teilweise deutlich weniger Einsätze als vorausgeplant geleistet worden sind, ergibt sich für Stans eine Minderbelastung von rund 68'800 Franken.

«Höfli»-Beitrag zugesichert. Die Gemeinde Stans und der Kanton Nidwalden haben seinerzeit das «Höfli» (auch: Rosenburg) mit der Übernahme vor dem Zerfall gerettet. Heute sorgt die «Höfli-Stiftung» für den Unterhalt der Anlage. Der Höfli-Gaden wird vom «Chäslager» als Kulturhaus betrieben. Die Gemeinde übernimmt für weitere fünf Jahre dafür die zinsliche Abgeltung.

Vernehmlassung Volksschulgesetz. Mit der vom Regierungsrat favorisierten Änderung des Volksschulgesetzes ist der Gemeinderat nicht einverstanden. Ihr zufolge würde das Volk künftig in der Einheitsgemeinde die Schulkommission wählen, diese aber selbst den Präsidenten. Der Gemeinderat möchte die Kommission nach fachlichen Kriterien zusammensetzen und die Führung dem mit der Bildung betrauten Gemeinderat übertragen.

Gratulation zum Dienstjubiläum
Herbert Kuster ist seit 20 Jahren Koch im Wohnhaus Mettenweg. Die Küche ist eng und etwas verwinkelt. Und die Ansprüche der BewohnerInnen sind nicht ganz im Trend dessen, was moderne Küche heute fordert. «Knackiges Gemüse steht bei den meisten nicht so hoch im Kurs», sagt Herbert Kuster mit einem Lachen. Aber er geht als Koch des Mettenweg seit 20 Jahren auf die Bedürfnisse der BewohnerInnen ein. Und es ist spürbar: Da steht ein Koch hinter dem Herd, der auch das Herz am rechten Fleck hat. Weil für ihn die Atmosphäre stimmt, nimmt der Engelberger Koch auch den weiten Arbeitsweg in Kauf. Gemeinderat, Heimleitung, MitarbeiterInnen und BewohnerInnen gratulieren Herbert Kuster zu seinem 20-jährigen Dienstjubiläum!

Infos aus der Gemeinde:
www.stans.ch

Gemeinde: Sicherheit

Mehr Patrouillen – weniger Schäden

Seit 2006 patrouillieren Securitas-Sicherheitskräfte regelmässig in Stans, um gegen Littering, Vandalismus und nächtliche Ruhestörung vorzugehen. Mit Erfolg. Deshalb hat die Gemeinde für 2010 den Vertrag mit dem Ordnungsdienst verlängert.

Von Delf Bucher

Samstagabend, 23.03 Uhr am Bahnhof Stans: Mit grossem Gejohle werden die aussteigenden Fahrgäste des Zuges aus Luzern von zwei Dutzend vergnügten Jugendlichen empfangen. Da kommen zwei Securitas-Leute um die Ecke. Die Situation beruhigt sich. Nur einige Wenige wollen den Sound ihres Ghetto-Buster nicht abstellen. Nachdem aber von den Securitas-Angestellten freundlich, aber bestimmt darauf hingewiesen wurde, die Nachtruhe einzuhalten, stellten sie ihre Musik ab.

Weniger Anzeigen

Das sind Szenen in Stans, die sich immer einstellen, wenn die Jahreszeit etwas wärmer wird. Die oben geschilderte Situation belegt aber auch nach den Worten von Gemeindepräsidentin Beatrice Richard-Ruf eines: «Der verstärkte Einsatz von Kantonspolizei und Securitas-Patrouillen zeigt Wirkung.» Beispielsweise ist die Zahl der Sachbeschädigungen von 25 im Jahr 2008 auf 19 im Jahr 2009 zurückgegangen. Die Polizeistatistik weist auch wesentlich weniger Strafanzeichen im Bereich nächtlicher Ruhestörung, Sachbeschädigung und Littering auf: 2009 waren es nur noch 33 Anzeigen gegenüber 58 Anzeigen, denen die Polizei noch 2008 nachgehen musste. «Wir sind in Stans in einer relativ ruhigen Situation», sagt Richard-Ruf. Denn als Mitglied einer Arbeitsgruppe Luzern und Agglomeration weiß sie, dass es im Nachbarkanton auch in Gemeinden mit vergleichbarer Grösse nachts im öffent-

lichen Raum wesentlich aggressiver zu geht. Die Folge: Viel Sachbeschädigung und Littering; damit verbunden ist auch ein grösserer finanzieller Aufwand, um mehr Securitas Streife laufen zu lassen.

Drehscheibe Bahnhof

«Nicht wegzudiskutieren ist aber eines: Rund um den Bahnhof besteht abends und am Wochenende immer noch Handlungsbedarf, vor allem mit dem Littering», sagt

die Gemeindepräsidentin. Sie betont aber, dass dies auch mit dem Umstand verknüpft sei, dass der Bahnhof als Verkehrsdrehscheibe wie ein Nadelöhr wirke. «Da müssen alle Nachtschwärmer durch», sagt Richard-Ruf.

Eltern in der Pflicht

Beim Abfall-Problem weist die Gemeindepräsidentin auch auf die Verantwortung der Eltern hin. Mit ihrem Vorbild und ihrem erzieherischen Einfluss sollten sie bereits auf die Kinder einwirken: «Leere Verpackungen und Flaschen gehören einfach nicht in den nächsten Garten oder auf die Strasse». Die Gemeindepräsidentin stellt aber klar: «Pauschale Urteile über die Jugend sind ungerecht. Viele Jugendliche sind initiativ und wissen sich auch gut zu benehmen.»



■ Brennpunkt Bahnhof: Warnsignal beschmiert von Fussballfans. ■

Bild: Delf Bucher

Schule: Projektwoche an der ORS

Die Schule Stans geht auf Sendung

Im Rahmen der Projektwoche an der Orientierungsstufe (ORS) machen die Jugendlichen ihr eigenes Radio. Die Live-Sendungen werden vom 21. bis 25. Juni lokal ausgestrahlt. Auch Poetry Slam und Theater sind tragende Eckpfeiler der Projektwoche.

Von Claudia Slongo



■ Schüler machen Radio. ■

«Die Welt der Kommunikation» lautet das Thema der 2. ORS anlässlich der Projektwoche vom 21. bis 25. Juni. Das Radio-Handwerk – von der Arbeit mit dem Mikrofon bis zum Schneiden der Beiträge

am Computer – erlernen die jugendlichen Radiomacher in Zusammenarbeit mit dem Team von Radio Power-up der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi. Im Rahmen dieser Projektwoche gestalten die OberstufenschülerInnen auch ihre eigenen Sendungen, die von einem Radiobus aus die ganze Woche über live ausgestrahlt werden. Unter www.powerup.ch finden interessierte ZuhörerInnen die Empfangsfrequenz für das Schulradio, welches den ganzen Tag auf Sendung ist. Das Geschehen kann auf dieser Homepage auch via Livekamera virtuell mitverfolgt werden. Interessierte BesucherInnen sind herzlich eingeladen, die Livemoderationen zweimal täglich (zwischen 12 – 14 Uhr und 18 und 20 Uhr) hautnah mitzuerleben und sich im radioeigenen Café verwöhnen zu lassen.

Schon im Vorfeld des Radio-Projekts beschäftigen sich die Jugendlichen mit den Inhalten: Sie erarbeiten Senderaster und Themen und machen Werbeaufnahmen für ihr Radio. Ziel ist, dass möglichst viele Interessierte gespannt zuhören, wenn die SchülerInnen auf Sendung sind. Der Werbeauftritt des Stanser Schulradios ist auf der Homepage www.ors-stans.ch zu finden.

Poetry Slam und Theater

Kommunikation heisst für die SchülerInnen der 2. ORS jedoch nicht nur Radiomachen. Weitere Kommunikationsthemen der Projektwoche sind beispiels Poetry Slam, die Tauchsprache oder die Umsetzung des Prinzips «Actio-Reactio». «Theater» machen die SchülerInnen der 3. ORS im Rahmen der Projektwoche mit dem Regisseur Walter Mathis. Sie studieren mit ihm ein Stück ein, welches am Freitag, 25. Juni um 18.30 Uhr öffentlich aufgeführt wird.

«Elemente-Fun» lautet das Thema der 1. ORS. Dabei erleben die SchülerInnen Feuriges, Luftiges, Wasserfestes und Erdbezogenes. Sie basteln, werken und treiben Sport und erleben die Elemente einmal auf andere Art.

Gemeinde

Neue Stanser Landräte



Regula Wyss, seit sechs Jahren im Schulrat Stans tätig, nimmt Ende Juni ihre Arbeit als Landrätin auf. Mit ihrer politischen Erfahrung und ihrem beruflichen Hintergrund als Pflegefachfrau HS und Mutter von drei Kindern ist sie für die vielfältigen Aufgaben des Landrats gut vorbereitet. Insbesondere will sie sich voll einsetzen für gute Rahmenbedingungen für Familien, Erziehende, Kranke, Betagte und Behinderte, damit die soziale Fairness auch auf kantonaler Ebene gesichert ist.



Jörg Genhart führte als Sekretär während vier Jahren die Geschäftsstelle der SVP Nidwalden. Nebst der Bearbeitung des politischen Tagesgeschäfts vertrat er die SVP Nidwalden an den Sitzungen des Zentralvorstandes SVP Schweiz. Ein zentrales Anliegen ist für ihn die Sicherheit in unserem Kanton. In seinem neuen Amt als Landrat will er sich auch dafür einsetzen – ohne, dass die Bevölkerung ungerechtfertigt kriminalisiert wird.

Die Redaktion vom STANS! gratuliert der neuen Landrätin und dem neuen Landrat und wünscht ihnen viel Erfolg im Amt.

Claudia Slongo

Vereine

30. Stanser Wuchemärtch

Am Samstag, 24. April, beginnt die 30. Saison des Stanser Wuchemärtch. «Dieses Jubiläum feiern wir mit unseren Kunden: Wir spendieren ihnen einmal im Juli, einmal im August und einmal im September einen Gutschein-Rabatt von 10 Prozent. Und voraussichtlich am 25. September feiern wir dann den Jubiläumstag, der zum Tag der Begegnung mit Überraschungen wird», verrät Marietta Zimmermann, Präsidentin der Stanser MarktfahrerInnen. - Am 8. Mai sind am Wuchemärtch der 1. Stanser Alpkäsemarkt und von der Energiestadt Stans der «Tag der Sonne» sowie die Spitez Nidwalden zu Gast. Am 22. Mai verkauft Pro Natura Nidwalden Wildblumen und Kräuter. Mutter- und Kindtag des Kantonsspitals ist am 29. Mai. Die Krebsliga Unterwalden stellt sich am 5. Juni vor und verkauft Blumen. Gleichenfalls startet die Inline-Engelbergtrophie auf dem Dorfplatz. Am 19. Juni gastiert der traditionelle Flüchtingstag am Wuchemärtch.

Heinz Odermatt

Energiestadt Stans

Tag der Sonne

Energiestadt Stans lädt am Samstag, 8. Mai 2010, zum «Tag der Sonne» auf den Dorfplatz ein. Von 8.30 bis 12 Uhr berät Achermann AG, Sanitär Heizung Solar, Oberdorf, in Sachen solare Warmwasser-Erwärmung und Photovoltaik. Über Unterstützungsbeiträge aus dem kantonalen Energieförder- und Gebäudeprogramm informiert Andreas Kayser, Leiter der Energiefachstelle Nidwalden. Am Stand der Kommission Energiestadt werden Energiesparlösungen für Computer oder TV zum Aktionspreis angeboten, um den Standby-Stromverbrauch auf ein Minimum abzusenken. Informiert wird auch über Regiomix, das ökologische Stromangebot in Nidwalden. Und dazu gibt es einen sonnigen Apéro.

Die Organisation obliegt der Kommission Energiestadt Stans in Zusammenarbeit mit «natur & umwelt ob-nidwalden».

Michael Wanner

Kultur: Ausstellung

Nidwaldner Originale sind jetzt museumsreif

Im Verborgenen schlummert manchmal das Geniale, Verzaubernde und Ver-Rückende. In der Ausstellung «Kleine, grosse Welten» zeigt das Nidwaldner Museum die Vielfalt von Tüftlernaturen, kreativen und kauzigen Menschen im Kanton. Auch Stanser Originale sind dabei.

Von Nathalie Unternährer

Am 26. Juni um 17 Uhr eröffnet das Nidwaldner Museum im Winkelriedhaus die Ausstellung «Kleine, grosse Welten. 13 Portraits aus Nidwalden 1799 – 2010». Die Ausstellung zeigt Dinge, die verschiedene Menschen gemacht und gesammelt haben. Sie führt in die kleinen Welten der Porträtierten, zeigt Eigenes, geschaffen aus Lust und Leidenschaft, für sich und die Familie, selten für die Öffentlichkeit. Diese Dinge sind auf den ersten Blick unspektakulär, doch beim näheren Hinschauen und in Verbindung mit der Lebensgeschichte gewinnen sie an Kraft und Schönheit.

Der Spielzeugbauer

Einer von ihnen ist Hans Businger (1915–1994). Basteln war seine Leidenschaft. Er wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf und lernte Maschinenschlosser. Mit Anna Flury gründete er eine Familie und hatte vier Söhne, sein Geld verdiente er in den Pilatuswerken als Rohrbieger. Zuhause, wohl auch um das Haushaltsbudget zu schonen, baute, leimte, schweißte und konstruierte er für seine Söhne die schönsten Spielsachen: zum Beispiel ein silbernes Velo, das die Form einer Ente hat, einen Veloschlitten mit dem die Buben die Klostermatte runterkurvten, Traktoren mit Güllen- und Ladewagen oder ein Krokodil aus einem Fahrradschlauch. Sein Glanzstück war eine Modellseilbahn vom Titlis für das Verkehrshaus Luzern.

Die Töffli-Frau

Oder dann Anneliese Zelger (1916–2007). Mit Töffli und orangem Helm knatterte sie durchs Dorf. Je älter Anneliese wurde, desto stärker hinterließ sie in den Läden eine spezielle Duftnote. Doch noch im Alter ließ sich erkennen, dass sie einmal eine ausnehmend schöne Frau gewesen war. Man munkelte, dass ihr kein Mann gut genug war, darum blieb sie zeitlebens ledig. Sie wohnte auf ihrem Hof im Feld oberhalb von Stans, versorgte dort Schweine und Hühner. Trotz nebensächlicher Körperpflege und vernachlässigter Kleidung war sie sehr intelligent und interessiert an der Kunst. Immer wieder hat sie zum Kugelschreiber gegriffen und in einer speziellen Endlosteknik gezeichnet – für sich. Menschen, Tiere, Engel. Als ihr Hof abbrannte und sie sich immer mehr von bösen Mächten und Dieben verfolgt fühlte, zog sie ins Wohnheim Mettenweg. In ihren schlaflosen Nächten füllte sie Blatt um Blatt, immer wieder die gleichen Mo-

tive, immer wieder die endlosen Striche, die schliesslich das Tier oder den Menschen erkennen ließen.

Der Afrikaner

«Im gleichen Augenblick schießt, kaum 20 Meter vom Boot, ein Nilpferd hoch aus dem Wasser. Kinokamera und Gewehr sind im Nu bereit. Schon beim nächsten Auftauchen lasse ich das Federwerk spielen und Pater Manfred stiftet dem «sackgumpenden» Riesen eine blaue Bohne hinter die Ohren.» Was sich anhört wie ein Wildwest-Film ist Pater Kunibert Lüssis (1897–1970) Beschreibung über seine Film- und Jagdreise in Ostafrika. Auch er gehört in die Reihe der Porträtierten. Schon als Jugendlicher wollte er Afrikamissionar werden. So schickte man ihn nach London, um Englisch und Kisaheli zu lernen. 1926 reiste er nach Daressalam und ins Landesinnere des heutigen Tansania: nach Kwiwo, Ifakara und Ruaha, damals noch unberührte Landschaften. Seine besondere Vorliebe galt der Grosswildjagd. Obwohl er den afrikanischen

Kontinent liebte, musste er aus Gesundheitsgründen 1946 zurück in die Schweiz. Afrika aber lebte für ihn weiter in seinen Filmen.

Der Maskenkünstler

Und schliesslich zeigen wir Josef Blättler (1918–1996) und seinen Schminkkoffer. Josef Blättler, besser bekannt als Blättler Dädi, war ein Schlitzohr: Voller Ideen, immer zu haben für einen Streich oder einen ausgelassenen Abend in den Beizen von Stans. «De Gigelmändig isch wie de Karfrittig, sprich: es ist nichts los», liess Blättler Dädi in den 1950er Jahren verlauten. Er besorgte sich Theaterschminke und falsches Haar und ging in den «Winkelried». Dort begann er die Gäste zu schminken. Und das zu einer Zeit, wo man sich an der Fasnacht noch nicht verkleidete. Weigerte sich jemand, das Gesicht hinzuhalten, nahm er Bronze- oder Goldpuder in die Hände und blies dieses in die Gesichter. Im Laufe des Abends und mit zunehmender Hitze verschwand der eine oder andere Gast den Staub im Gesicht. Und Blättler Dädi hatte seine helle Freude. «Wie ein polierter Fünfliber» sahen sie nun aus.

Neben diesen vier Stansern porträtiert das Museum weitere Menschen, zum Beispiel aus Beckenried, Büren oder Buochs, und zeigt Schnitzereien, Autogramme von Astronauten, Kunstobjekte, Haarbilder, Filme, Hinterglasmalereien und viele andere faszinierende Dinge.



Bild: ZVG

■ Präzisionstüftler Hans Businger: Immer mit Pfeife. ■

Impressum

Nr. 3/10:

9. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 7. Juni 2010. Nummer 4/2010 erscheint am 29. Juni 2010.

Auflage:

4800 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: redaktion@stans.nw.ch
Abonnement für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Redaktion:



Delf Bucher
Redakteur



Claudia Slongo
Schule/
Kommunikation



Peter Steiner
Gemeinde/
Kultur



Heinz Odermatt
Vereine
Veranstaltungs-
kalender

Mitarbeitende

Beatrice Richard-Ruf, Urban Diener, Melinda Steiner, Esther Bachmann, Elisabeth Konrad, Markus von Holzen,

Toni Müller, Gregor Schwander, Michael Wanner, Nathalie Unternährer, Gerold Kunz

Korrektur:

Heinz Odermatt

Grafik:

Ristrett Kommunikation ASW, St. Klara-Rain 1, Stans

Druck:

Engelberger Druck AG, Oberstmühle 3, Stans

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Vereine

SAC Titlis Standaktion

Die Nidwaldner Sektion Titlis des Schweizer Alpenclub sammelt am Samstag, 8. Mai auf dem Dorfplatz vor dem Regierungsgebäude Geld für ihre restaurierte und umgebaute Berghütte auf Rugghubel, hoch ob Engelberg. Für 1,9 Mio. Franken baute der Bergverein seine 125 Jahre alte Berghütte um und passte sie den Zeitumständen an. 400'000 Franken sind als Spenden im Budget vorgesehen. Ein grosser Teil wurde von den Mitgliedern, Freunden des Vereins und Unternehmern aufgebracht. Für den letzten Rest gelangen die Bergsteiger nun an eine weitere Öffentlichkeit, informieren diese über die gelungene Struktursanierung und erhoffen zusätzliche Spenden. Es lohnt sich, schreibt der SAC, denn: «Wer den Rugghubel besucht, erfährt Natur pur!».

Heinz Odermatt

stanserhorn

Good Morning Ticket

Für Fahrtantritt bis 9.15 Uhr aufs Stanserhorn offeriert die Bahn eine Ermässigung von 10 Franken für ein ganzes Billet und fünf Franken für ein Halbtaxbillet. – Ab 15. Mai bis 6. November zelebriert das Rondorama-Team jeweils Freitagabend und an den vier Samstagen 13.6., 18.7., 22.8., und 25.9. das Candle Light Dinner. – Am Muttertag (10. Mai) fahren Mütter gratis. Und am Samstag, 6. Juni, erweckt der Mime Michel Gammenthaler leichtfüssig und komisch eine ganze Truppe von schrägen Figuren zum Leben. Dazu serviert die Crew ein feines Abendessen. – Die preisgekrönten Stanserhorn-Ranger mit ihrer unverwechselbaren Uniform sind wieder auf Tour von der Bergstation bis zum Kulg.

Heinz Odermatt

Museum - Kinderclub

Kasperli und Co

Aus einem spannenden Leben: Käthi Wüthrich war eine begnadete Puppentherapeutin und hat mit ihren Figuren zahlreichen Kindern geholfen. Ein Nachmittag lang erfahren die Kinder des Museum-Kinderclubs von ihrem Werken und Schaffen. Ja, sie basteln selber Spielfiguren und üben eine lustige Geschichte ein. Mittwoch, 23. Juni und Mittwoch, 1. September, je um 14 Uhr mit Vreni Schlumpf.

Heinz Odermatt

Denkmalpflege

Auswirkungsstudie für die «Hostatt»

Über das Bauernhaus «Hostatt» war bereits der Abbruch verfügt, als Funde überraschend ein sehr hohes Alter des Objektes an den Tag gebracht haben. Im Auftrag des Regierungsrates lässt die Fachstelle für Denkmalpflege jetzt untersuchen, wie das um 1450 erbaute Haus künftig sinnvoll genutzt werden könnte. Die Studie wird vom Architekten Cla Büchi, Luzern, erstellt, der sich schon in den 1980er Jahren im Büro von Moritz Raeber mit den Häusern Deschwanden und Hug (»Linde«) sowie der Pfarrkirche Stans beschäftigt hat. Detaillierte Kenntnisse der lokalen Baukultur hat sich Büchi mit der Aufnahme des 2009 abgebrochenen Bauernhauses «Vorder Breiten» in Ennetbürgen erworben, das zeitgleich mit dem Haus «Hostatt» entstanden ist. Der Auswirkungsbericht wird bis Oktober 2010 vorliegen. Er dient den Eigentümern, dem Regierungsrat, der Gemeinde Stans und der Fachstelle für Denkmalpflege als Entscheidungsgrundlage für das Festlegen der nächsten Schritte.

Gerold Kunz

Do 6. Mai, 19.30 Uhr

Kantonsspital Nidwalden

Populärmedizinischer Vortrag

Frühzeit-Erkennung von Brustkrebs.

Dr. med. Kerstin Hug, Chefärztin Gynäkologie

Kantonsspital Nidwalden

Fr 7. Mai, 20.00 Uhr, Chäslager

Konzert

HipHop Crew Los Diablos Del Cielo

Chäslager Stans

Sa 8. Mai, 8.00 Uhr, Dorfplatz

Tag der Sonne

Energieberatung, Solarprodukte

Energiestadt Stans

Sa 8. Mai, 8.00 Uhr, Dorfplatz

1. Stanser Alpchäsmärcht

Tourismus Stans

Sa 8. Mai, 11.00 Uhr, Pfarrkirche

Orgelmatinee

mit Patricia Ott und Tobias Willi

Kath. Pfarramt

Sa 8. Mai, 20.30 Uhr, Chäslager

Theater

«Das Wasserzeichen»

nach dem Roman von Hansjörg Schneider

Chäslager Stans

So 9. Mai, Rondorama Stanserhorn

Mütter fahren gratis!

Stanserhorn-Bahn

So 9. Mai, 19.30 Uhr, Chäslager

Konzert

The Bowmans

Chäslager Stans

Di 11. Mai, 20.00 Uhr, Pfarrheim

Elternkurs

das Christliche Fest Pfingsten

aktuRel

Mi 12. Mai, 19.00 Uhr, Aula Pestalozzi

Konzert

Vorstufenchor, Kinderchor, Jugendchor

Musikschule Stans

Fr 14. Mai, 20.00 Uhr, Chäslager

Die Medici von Beckenried

Film von Dominik Wyss

Chäslager Stans

So 16. Mai, 17.00 Uhr, Winkelriedhaus

Finissage Ausstellung

Gertrud Guyer Wyrsch

Führung mit Gertrud Guyer Wyrsch

Nidwaldner Museum

Di 18. Mai, 19.30 Uhr, Schul-

und Gemeindebibliothek

Autorinnenlesung

Auch Nonnen haben Parkplatzprobleme...

aktuRel

Do 20. Mai, 20.00 Uhr, Chäslager

Film

Srebrenica 360°

von und mit Renate Metzger-Breitenfellner

Chäslager Stans

Do 20. Mai, 19.00 Uhr, Spritzenhaus

UnternehmerInnen-Apéro

Politische Gemeinde Stans

Fr 21. / Sa 22. Mai, 20.00 Uhr,

Kollegi-Theatersaal

Konzertprojekt

Ergänzungsfach Musik

Kollegium St. Fidelis, Mittelschule

Nidwalden

Sa 22. Mai, 16.30 Uhr, Dorf Stans

Oldtimer-Corso

500 Oldtimer-Autos zu bestaunen

OK Oldtimer in Obwalden

Di 25. Mai, 17.30 Uhr,

Spritzenhaus Tellenmatt

Blutspenden

Spende Blut – Rette Leben!

Samariterverein Stans



Bild: Delf Bucher

■ Sich begegnen bei Musik und Essen am schweizerischen Flüchtlings-tag, 19. Juni auf dem Dorfplatz. Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern kochen und laden ein zu einer kulinarischen Reise. Musiker aus Senegal singen und spielen aus ihrer Heimat. Es laden ein: Nidwaldner Frauenbund und Bistro Interculturel. ■

Mi 26. Mai, 19.30 Uhr,

Mehrzweckhalle Turmatt

Frühlings-Gemeindeversammlung

Geschäfte der beiden Gemeinden

anschliessend Apéro

Politische Gemeinde und Schulgemeinde

Do 27. Mai, 20.00 Uhr, Chäslager

Tanzkonzert

Live Musik und Videoanimationen

Chäslager Stans

Fr 28. / Sa 29. Mai, 20.00 Uhr,

Kollegi-Theatersaal

Konzert

Kollegialblasmusik

Kollegium St. Fidelis, Mittelschule

Nidwalden

Fr 28. Mai, 20.00 Uhr, Chäslager

Mothers Pride acoustic

Gesang- und Gitarrenduo

Chäslager Stans

Sa 29. Mai, 09.00 Uhr, Pestalozzi Areal

Rollerblade-Kurs

Elternforum DSS

Sa 29. Mai, ganzer Tag,

Schützenhaus Stans

Jubiläum: 50 Jahre Jugilager

Polysportive Wettkämpfe für die ganze

Familie

Jugendriege Stans

Sa 29. Mai, 20.30 Uhr, Chäslager

Tragikomisches Theater

Lydia – Liebe, Drama, Mord

Chäslager Stans

Sa 29. Mai, 13.30 / 15.30 Uhr,

Spielgruppe Zauberburg / Turmatthof

Märlizyt

mit der Geschichtenerzählerin Jolanda Steiner

Spielgruppe Zauberburg

Sa 26. Juni, 17.00 Uhr, Winkelriedhaus

Vernissage

«Kleine, grosse Welten»

Nidwaldner Museum

Mo 28. Juni, 17.00 Uhr, Kirchentreppe

Kulturhistorische Dorfführung

für Gäste und Einheimische (gratis)

Tourismus Stans

**Hinweise auf Veranstaltungen bitte bis spätestens
8. Juni melden unter:**

www.stans.ch → Aktuelles → Anlässe → Selber eintragen